

Plahetschlag, tsch. **Blažejovice** (SN; obec Zbytiny; okres Prachatice)

- 1394 (Papsturk.) *de Blasestift* Urk Goldenkron, Nr. 115
1394 (Papsturk.) *de Blasestift* Urk Goldenkron, Nr. 118
1394 (Papsturk.) *Villa Blasestift* NA Praha AZK 1019 (mom)
1395 (Papsturk.) *de Blasestift ... Villarum* NA Praha AZK 1021 (mom)
1395 *Villarum ... de Blasestift* NA Praha AZK 1022 (mom)
1395 *in Villa Blazikstift* NA Praha AZK 1024 (mom)
1437 *wsi ... Czerny potok ...* Urk Goldenkron, Nr. 185
1445 *Blazeyowicze ... Playdslag vel Swarzpach* MJČ V, S. 130
1483 *Blazejiowicze* Urk Goldenkron, Nachträge, Nr. 44
1600 *ves Czierny potok* MJČ I, S. 96
1612 *ves Czierny Potok* MJČ I, S. 96
1654 *Blaschlag* MJČ I, S. 96
1720 (Druck 1726) *Blaheschlag* Müller 1720, Sectio XXII
[um 1735] *Pleyetschlag* Praxl 1972, S. 15 (Faksimile)
1797 *Blahetschlag, Plahetschlag* Schaller XIII, S. 198
1841 *Plahetschlag, Blahetschlag (Blažegowice)* Sommer IX, S. 256
1848 *Blažejowice ... Plahetschlag* Palacký, S. 323

ma.: blōjēšlōuḡ (aus Müllerschlag); blōjēdšlōuḡ^h (ADT; aus Wallern); „Ploišlok“ (MJČ I, S. 96)

Erklärung: Bei dem deutschen SN *Plahetschlag* ist das ursprüngliche Grundwort *-stift* zu mhd. *stift* ‘Stiftung, Gründung, Bau’ (Lexer II, Sp. 1191) durch häufigeres *-schlag* (s. hierzu *Pfefferschlag*) ersetzt worden. Die gleiche Erscheinung lässt sich im USG auch bei den SN *Schreinet-schlag*/tsch. *Skříněřov* und *Schweinetschlag*/tsch. *Sviňovice* (1393 *Schriferstift* bzw. z *Wanestift*; Urk Goldenkron, Nr. 113) beobachten (vgl. Schwarz 1961, S. 132).

Bestimmungswort ist der Genetiv des RufN (bzw. FamN) *Blasi(us)* (lat., Etymologie ungewiss; vgl. Seibicke I, S. 312), eines Heiligennamens, der seit dem Spätmittelalter im Deutschen wie auch im Slawischen sehr beliebt war und auf dem FamN wie dt. *Bla(a)s*, *Bläß*, *Bläsel* usw. (vgl. Kohlheim/Kohlheim 2000, S. 133) oder tsch. *Blažej*, *Blažek*, *Blažik* usw. (Moldanová 2004, S. 32) beruhen. Ausgehend von der Form **Blases-* oder (schwach flektiert) **Blasen-* war dieser Namenbestandteil einer auffälligen Umgestaltung bis hin zur Form *Plahet-* des 19. Jhs. unterworfen. Es ist dabei wohl von einer Kontraktion *-ase- > -ai-* (vgl. *ay* in 1445 *Playdslag* sowie ma. [-ōjē-]) auszugehen. Bei dem Einschub des Dentals *t*, der im USG auch bei den SN *Schreinet-*, *Schwein-* und *Wolletschlag*/tsch. *Volovice* ([um 1330] *Walerslak*; Schwarz 1961, S. 129) auftritt, handelt es sich nach Ausweis der Mundartform um eine rein schreibsprachliche Erscheinung.

Ableitungsbasis des mit dem patronymischen Suffix *-ovice* gebildeten tschechischen Namens *Blažejovice* (‘Siedlung der Leute des Blažej’) ist die tschechische Form des oben genannten Heiligennamens. Da unser SN 1395 als *Blazikstift*, d. h. mit der tschechischen Koseform *Blažik* im Bestimmungswort erscheint und in derselben Urkunde ein in diesem Ort wohnhafter Mann namens *Blazyey* (= *Blažej*) überliefert ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass dem deutschen Bestimmungswort nicht dt. *Blasi(us)*, sondern tsch. *Blažej* (in eingedeutschter Form) zugrunde liegt.

Vorübergehend war sowohl im Tschechischen als auch im Deutschen der Name des am Dorf vorbeifließenden Baches tsch. *Černý potok* (zu alttsch. *črný* 'schwarz' und *potok* 'Bach'; SČS I, S. 187; V, S. 873 f.) bzw. dt. *Schwarzbach* Grundlage für die Benennung (vgl. 1437 *Czerny potok* und 1445 *Swarzpach*).

Belege, Erklärung: Wolfgang Janka

Mundartform: Alois Dicklberger, Nicole Eller, Wolfgang Janka